Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 18

Artikel: Onkel Karls Geschenkliste
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463663

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weisflog Bitter

Behebt und verhindert Magenversäuerung

Selig ein Kind noch zu sein . . .

Satirisches Sittenbild aus Sowjet-Rußland

Von Soschtschenko

Gestern saß ich, Bürger, im Stadtgarten auf einer Bank. Drehte mir eine Papiros. Hielt nach allen Seiten Umschau. Oh wunderbare Frühlingszeit! Die Sonne lacht nur so. Kinderchen spielen im Sand. Neben mir ein kleiner Junge — von 7—8 Jahren, baumelt mit den Beinchen. „Ach!“ kam mir der Gedanke, „wie schön haben es doch die Kinder! Ein Erwachsener hingegen darf sich hier weder in den Sand legen, noch mit den Füßen schlenkern, — gleich kommt jemand und haut einem womöglich eins über. Und die Sorgen! Kommissionen, Versammlungen, Abrechnungen! ... Läßt man sich 5 Minuten Zeit, um auf dem Rückweg etwas Luft zu schnaufen, — schon schimpft die Frau zu Hause über Verspätung zu Mittag.

„Büblein, Hundesöhnchen!“ rede ich meinen Nachbarn liebevoll an, „empfindest wohl das Glück gar nicht, ein Kind zu sein?“

Das Knäblein schweigt, vermutlich aus Verlegenheit. Ich spreche zu ihm weiter:

„Komm, setze Dich zu mir aufs Knie, ich will Dich reiten lassen!“

Er dreht sich um und sagt: „Habe keine Zeit, Idiot!“

„Wie..e? Keine Zeit? Was hast Du denn zu tun?“

„Wirst frühzeitig altern, wenn Du so neugierig bist“, lautet die Antwort.

„Sei nicht böse, mich interessieren Eure Kindererlebnisse, — erzähl', womit Du Dich beschäftigst?“

Er ließ sich erweichen: „Schulkommissionen, Versammlungen, Referat über die bourgeoise Regierung Polens, Physkultur und anderes ... Nehme ich mir 3 Minuten Zeit, um frische Luft im Garten zu schöpfen, schimpfen Manjka und Katjuschka und die Liska ist schon eifersüchtig ...“

Der Kleine holte eine dicke Zigarette heraus, ließ dieselbe dampfen, wie ein Schlot, spuckte und eilte davon.

Ich dachte bei mir: „Wie glücklich sind doch die Menschen in meinem betagten Alter! Ich brauche nicht zur Schule zu gehen, auch die Physkultur ist für mich nicht mehr obligatorisch!“

Darauf machte ich selbst Dampf, gleich einer Fabriks-Esse, und ging meiner Wege.

Übersetzt von D. F.

DER SCHÖNE FERIEN- UND AUSFLUGSORT
BAD RAGAZ
PFÄFERS
DER HEILBRUNNEN GEGEN GICHT, RHEUMA, NERVENLEIDEN U.S.W.
AUSKUNFT DURCH DAS VERKEHRSBUREAU

Curiosa

Ein bißchen Dichtung.

Da fand ich in einem Inserat folgenden Vers:

Jeder Mann hat frohen Mut
Der mit dieser Egge eggen tut.

Welche Poesie steckt in diesen bescheidenen Zeilen! Da ist nichts Uebertriebenes drin, kein falsches Pathos, nichts Gesuchtes. Nein! Das ist die schlichte, bodenständige Sprache des Volkes; ein einfacher, rauher, aber kerniger Schmied wendet sich mit Worten, die nichts Gekünsteltes an sich haben und von Herzen kommen, zu seinen Volksgenossen, um die Erzeugnisse seiner schwieligen, aber kunstvollen Arbeitshand anzubieten. — Ein „Zünftiger“ würde da wohl die Worte gewählter setzen, den Reim klingender machen, feilen, vielleicht etwa so:

Jedermann ist froh bewegt,
Der mit dieser Egge eggt

oder:

Eine Egge so wie diese
Doppelt den Ertrag der Wiese

womit er gleich dokumentieren würde, daß er von Landwirtschaft einen Dreck versteht.

Wäre er ein Zyniker, so käme es wohl gar so heraus:

Ackersmann, mit dieser Egge
Eggst du rascher als die Schnegge

oder am Ende so:

Wer mit dieser Egge eggt
Dem ist noch nie der Türk verreggt.

Wie man's aber auch machen möchte, in keinem Falle würde die Wirkung der Originalverse erreicht. Der Erdgeruch — man spürt ihn — ist eben nicht so leicht herzustellen!

Von etwas anderer Art, aber nicht weniger originell, ist der Vers, den ich in Bern auf einem Lebkuchenherz entdeckte:

In meinem Zimmer ruft der Ofen —
In meinem Herzen ruft nur Du . . .!

Was sagen Sie dazu? Ist das nicht groß, herrlich, einzig?! Wo finden Sie bei Goethe, Schiller, Uhland, Moerike, Lenau eine solch kühne Gedankenverbindung? Hat Heine je einen solch beispiellosen Gedankensprung gewagt? Nicht Arno Holz, nicht Hesse oder Klabund, ja nicht einmal Christian Morgenstern wäre so was eingefallen! Einem bescheidenen, im dichterischen Dunkel lebenden Bernerbeck bleibt es vorbehalten, uns neue Wege der Lyrik zu weisen. Wer tut's ihm nach? Ich hab's versucht, aber ich muß gestehen, es will mir nicht gelingen. Lothario

*

Onkel Karls Geschenkliste

Für Bruder Friedrich, der sich bei der letzten Erbteilung so schmutzig benahm: 1 Stück Seife.

Für dessen Frau, die Schwägerin Olga, die immer so hoch hinaus will, 1 Trittleiter.

Für die Nichte Emma, die an eingeklemmten Komplexen leidet: 1 Brecheisen.

Für den Neffen Walter, der zweimal beim Examen durchfiel: 1 Flasche Hoffmannstropfen.

Für Willi, das Nestküken, den Lausbuben: 1 Dose Insektenpulver. W G S

*

Ein Entlibucher Bauer gab seinen Geißlein so wenig Futter, daß sie ihm eingingen. Da klagte er: „Und grad die Geißli, wo so grüseli weni gfrässe händ! Grad die si drufgange!“